

Projekt : Die Angst vom Grammatikschwerpunkt „Subjonctif“ verlieren

In der Praxis wird der „*subjonctif*“, ein Modus, der mit dem Konjunktiv im Deutschen oft verglichen wird, meist folgendermaßen vorgestellt:

Der Französischlehrer, der den gefürchteten Titel des neuen Grammatikschwerpunkts an der Tafel schreibt, warnt dramatisch seine Schüler: „Ihr müsst jetzt besonders aufpassen, der *subjonctif* ist eine sehr schwierige Angelegenheit.“

Dieser Modus ist nicht leicht. Das ist mir klar. Doch verstehe ich nicht warum die Schüler so zittern müssen. Als ich aus dem Lehrplan gelesen habe, dass meine Klasse „6AF“ den *subjonctif* lernen muss, habe ich mich gefreut: wir werden aus diesem gefürchteten Kapitel ein Spaß machen.

Bevor es los ging, habe ich sie gefragt, was sie über den *subjonctif* wissen. Sie wussten nicht viel, hatten aber jetzt schon Angst!

Meine Antwort: „Wir werden über eure Gefühle/Emotionen sprechen, ein „Rap du *subjonctif*“ machen, ein Comics Buch kreieren... Das alles werden wir schaffen weil es den *subjonctif* gibt.“

Schritt Nummer 1: Kopie „*subjonctif* ou *indicatif*“. Der *subjonctif* drückt Emotionen aus (Wünsche, Zweifel, Ärger, Hass, Liebe...). Die Schüler zeichnen ein Herz neben diesen Emotionen (Rot soll „positive“ Gefühle ausdrücken, schwarz steht für die eher negative Gefühle, z.B. Zweifel, Hass)

Schritt Nummer 2: Kopie „*subjonctif présent*“, die Theorie, die man halt lernen muss.

Schritt NR 3: mit der Theorie, die Sätze der Übung „*subjonctif* ou *indicatif*“ ausfüllen.

Schritt NR 4: „Die Eltern der Teenagers“. Sie „schimpfen“, „erlauben“, „verbieten“, „verlangen“, „können es nicht leiden, wenn (...)“ (der *subjonctif* muss bei jeder dieser Emotionen eingesetzt werden). Die Schüler schreiben Sätze und erzählen, was ihre Eltern von ihnen verlangen, was ihnen erlaubt ist...(Beispiel : Mes parents ne veulent pas **que je sois** maquillée, ils exigent **que je fasse** mes devoirs tous les jours, ils ne supportent pas **que j’aie** dans des bistrots le soir pendant la semaine...)

Schritt NR 5: unser Buch „L'enfant terrible“. Dieses Mal haben fiktive Eltern ein schlimmes Kind. In der Klasse haben sich fünf Schülerrinnen als „Zeichner“ bekannt gegeben. Die „Autoren“ waren der Rest der Gruppe. Jeder Autor musste fünf Sätze schreiben mit Verben, die ihnen angegeben wurden. Die Zeichner haben zu den ausgewählten Sätzen gezeichnet.

Das Ergebnis haben wir vor uns. Es ist ein Erfolg.

Die Klasse 6AF wurde aus verschiedenen Gruppen zusammengewürfelt, die Schüler sind sehr verschieden und schienen am Anfang des Schuljahres, wenig gemeinsam zu haben. Solch ein Projekt hat dazu beigetragen, dass die Schüler sich jetzt als eine gemeinsam arbeitende „Einheit“ betrachten.